




### FRAGEN UND ANTWORTEN

Frage	Antwort
1. Wie kann ein SENTRY GS installiert werden?	Mertik Maxitrol bietet standardmäßig Gasströmungswächter in handelsüblichen PE Fittings an, z.B. in Elektroschweißmuffen und Reduktionen. Diese werden prinzipiell in der gleichen Weise verarbeitet, wie der normale Elektroschweißfitting.
2. Welche Nennweiten gibt es?	GS sind erhältlich in den Nennweiten DN20, DN25, DN32, DN40, DN50 (für DN20 sind nicht alle Elektroschweißmuffenfabrikate verfügbar; DN15 ist auf Anfrage erhältlich).
3. Für welche Druckbereiche werden SENTRY GS angeboten?	Nach VP 305-2: GS Typ A: 25 - 100 mbar - SENTRY GS..D GS Typ B: 0,1 - 5 bar - SENTRY GS..B GS Typ D: 25 mbar - 1 bar - SENTRY GS..D Mertik Maxitrol bietet standardmäßig mit Überströmöffnung nach Typ C an: <b>SENTRY GS Typ Z: 35 mbar - 5 bar</b>
4. Welche Schließwerte gibt es?	Siehe hierzu Tabellen mit Nenndurchflüssen, Schließdurchflüssen und Diagramme der Durchflüsse in Abhängigkeit vom Netzdruck. Siehe auch unter <a href="http://www.mertikmaxitrol.de">www.mertikmaxitrol.de</a> .
5. Wie hoch ist der Druckverlust? (speziell im Niederdruckbereich)	Der Druckverlust ist abhängig von den Nennweiten, den Durchflusswerten und dem Netzdruck. Der Druckverlust für den GS Typ Z beträgt im Niederdruckbereich bei Nenndurchfluss ca. 5 mbar. Entsprechende Tabellen können angefordert werden.
6. Was ist bei der Inbetriebnahme der HAL zu beachten?	Das Füllen, Spülen und Entlüften der Hausanschlussleitung muss langsam erfolgen, um ein unbeabsichtigtes Schließen des GS während dieser Vorgänge zu vermeiden. Zum Entlüften wird die Benutzung eines Entlüftungsschlauches mit einem kleinem Schlauchdurchmesser bzw. die Verwendung von Reduzierstücken, Düsen oder Lochblenden empfohlen.
7. Muss der GS ausgegraben bzw. ausgewechselt werden, wenn er geschlossen hat?	Nein. Siehe dazu Antwort auf Frage 8.
8. Wie wird der GS nach dem Schließen (wieder) geöffnet?	Alle GS können durch Aufbringen von Gegendruck von der Hausseite geöffnet werden. Der SENTRY GS mit Überströmöffnung erlaubt das selbsttätige Wiederöffnen.
9. Wie lange dauert das selbsttätige Wiederöffnen?	Wiederöffnungszeiten sind u.a. abhängig von der Nennweite der HAL, der Leitungslänge bis zur HAE und dem Betriebsdruck; Näherungswerte sind in Tabellenform verfügbar.
10. Was passiert wenn PE-Späne in den GS gelangen und dort hängen bleiben?	In dem eher unwahrscheinlichen Fall, dass lange PE-Wickelspäne zum GS gelangen, können diese hängen bleiben und im Einzelfall ein vollständiges Schließen des GS verhindern.
11. Ist der GS anfällig für Verschmutzungen?	Der GS ist weitestgehend unempfindlich gegen Verschmutzungen im Gas, wie z. B. trockene Stäube, kurze Stahl- und Kunststoffspäne. Die Überströmöffnung ist im geöffneten Zustand verdeckt und damit vor Verschmutzung geschützt.
12. Welche Materialien werden verwendet?	Es werden metallische, korrosionsarme Werkstoffe verwendet. Dadurch wird eine Langzeitstabilität erreicht. Ausserdem kommen Dichtringe aus NBR zum Einsatz.
13. Für welchen Zeitraum ist ein GS konzipiert?	Der Zeitraum orientiert sich an der Lebensdauer einer Hausanschlussleitung aus PE80.
14. Wie ist das Langzeitverhalten?	Verwendung finden ausgewählte Werkstoffe für lange Nutzungsdauer, die sich in verschiedenen Armaturen der Gasindustrie seit Jahrzehnten bewährt haben; Verschmutzungstests und Korrosionstests mit positiven Ergebnissen wurden bei Mertik Maxitrol, beim DVGW und bei Gaz de France durchgeführt; Feldtests seit 1994.
15. Welcher Edelstahl kommt für die Feder zum Einsatz (Legierung)?	Bei dem Standardtyp Z wird der Werkstoff 2.4610 (Korrosionsbeständigkeit höher als V4A-Stähle) verwendet.
16. Welche Erkenntnisse gibt es zum Korrosionsverhalten der eingesetzten Materialien?	Tests zur elektrochemischen Korrosion wurden als Klimawechseltests nach EN ISO 6270-2 durchgeführt - Funktionssicherheit wurde nachgewiesen; vergleichbare Prüfungen, durchgeführt bei Gaz de France, zeigten ebenfalls positive Resultate.
17. Ist eine Funktionsüberprüfung notwendig - wenn ja, in welchen Zeiträumen?	Aktuell ist im Regelwerk keine turnusmäßige Überprüfung vorgesehen.
18. Welche Rolle spielt die Einbaulage auf das Schließverhalten?	Alle Einbaulagen sind möglich. Empfohlener Einbau waagrecht, da sonst abweichende Schließwerte auftreten könnten.

Frage	Antwort
19. <b>Wie hoch muss der Wiederöffnungsdruck sein?</b>	Der Wiederöffnungsdruck muss ansteigend etwa den Netzdruck erreichen (siehe auch Installationsanleitung).
20. <b>Wie hoch kann der Druck sein, dem der GS im geschlossenen Zustand hält?</b>	Entsprechend VP 305-2: kurzzeitiger Prüfdruck 10 bar; den geschlossenen GS über längere Zeit nicht höher als mit 6 bar belasten.
21. <b>Ist ein GS auch für Flüssiggas einsetzbar?</b>	Der GS ist für Propan und Butan im gasförmigen Zustand einsetzbar.
22. <b>Welche Kraft darf bei der Rohrmontage auf den GS wirken, ohne dass dieser aus der Schweißmuffe gedrückt wird?</b>	Der GS kann bei ordnungsgemäßer Montage nicht aus der Muffe gedrückt werden. Entsprechend der Einbauanleitungen der Muffenhersteller ist die Einstecktiefe anzuzeichnen. Durch die auf den Haltering des GS drückenden Rohre ist ein geringfügiges axiales Verschieben der Baugruppe denkbar. Funktionsbeeinflussende Lageverschiebungen des GS sind jedoch ausgeschlossen.
23. <b>Wie ist das Verhalten des GS bei einer Druckumstellung / bei einer Anhebung des Druckes von unter 100 mbar auf über 100 mbar?</b>	Ist ein Gasströmungswächter Typ A (25 bis 100 mbar) eingebaut, wird beim Überschreiten des Druckes von 100 mbar die zulässige Überströmmenge von 30 l/h überschritten. In diesem Fall sollte im Ermessen des Gasversorgers ein Austausch des GS geprüft werden.
24. <b>Wie ist die Einbaurichtung der Muffe gekennzeichnet?</b>	Sie ist durch einen deutlichen Richtungspfeil auf dem Typenschild gekennzeichnet.
25. <b>Mit welchem Symbol werden GS in der Dokumentation bzw. im Leitungsplan dargestellt?</b>	—  — GS nach DVGW-Prüfgrundlage VP 305-2 im Geltungsbereich von DVGW-Arbeitsblatt G 459-1.
26. <b>Wie wird die Rückverfolgbarkeit (Traceability) des GS gewährleistet?</b>	Die Rückverfolgbarkeit wird durch die Chargennummer auf dem Typenschild - KW/Jahr sowie durch den Traceability-Code auf dem PE-Fitting gewährleistet.